



II-3443 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH
DER BUNDESMINISTER FÜR
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR
DKFM. FERDINAND LACINA

A-1010 Wien, Elisabethstraße 9
Tel. (0 22 2) 56 34 00
Fernschreib-Nr. 111800

GZ 520.440/43-V/2/85

1572/AB
1985 -11- 06
zu 1610 J

4. November 1985

An den
Präsidenten des Nationalrates
Anton BENYA
Parlament
1010 Wien

Sehr geehrter Herr Präsident !

Die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. LANNER und Kollegen haben am 26. September 1985 unter der Nr. 1610/J eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltsituation im Raum Brixlegg an mich gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1) Wird der in der Anfragebeantwortung vom 28. Jänner 1985 (1020/AB) festgelegte Zeitplan betreffend den Einbau von Abgasreinigungsanlagen im Montanwerk Brixlegg eingehalten ?
- 2) Ist es richtig, daß im Montanwerk Materialien mit einem relativ hohen Kunststoffanteil verfeuert werden ? Wenn ja, welche Materialien werden verfeuert und in welchem Umfang ?
- 3) Bestehen weitere Ausbaupläne für das Montanwerk in Brixlegg ? Wenn ja, welche ?"

Ich beehre mich, diese Anfrage auf Grundlage der mir von der Austria Metall AG übermittelten Unterlagen wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Nach Angaben der Austria Metall AG wird aus heutiger Sicht der in der Anfragebeantwortung vom 28. Jänner 1985 (1020/AB) angegebene Zeitplan eingehalten werden:

- 2 -

- a) Die dem Konverter nachgeschaltete Abgasreinigung (SO₂-Wäsche) ist zurzeit in Bau. Nach dem Kaltlauf von Anlagenteilen und dem Probetrieb unter Betriebsbedingungen im November und Dezember 1985 soll im Jänner 1986 der Vollbetrieb aufgenommen werden.
- b) Die Staubfilteranlage der Bemusterung wurde, wie in meiner Anfragebeantwortung 1020/AB angekündigt, im Juni 1985 in Betrieb genommen.

Zu Frage 2:

Zur Befeuerung der Schmelzöfen wird nach Angaben der Austria Metall AG in Brixlegg Heizöl schwer und Koks verwendet; es ist nicht richtig, daß Materialien mit Kunststoffanteil verfeuert werden.

Zur Chargierung der Schmelzöfen mit Kupferschrott, so teilt mir die Austria Metall AG mit, ist folgendes festzustellen:

"Recycling-Materialien mit hohem Kunststoffanteil sind vertraglich von der Anlieferung in das Werk ausgeschlossen, was durch eine strenge Eingangskontrolle überprüft wird. Hierbei aussortierte und ausgeschiedene Materialien werden gesammelt und einer separaten Verarbeitung außer Haus in geeigneten Anlagen - z.B. Kabelzerlegungsanlagen, Shredder und dergleichen - zugeführt, in denen eine Abtrennung der Kunststoffanteile erfolgt.

Trotzdem läßt es sich in einzelnen Fällen nicht verhindern, daß durch den innigen und oft auch nicht sichtbaren Verbund von Metallen und Kunststoffen letztere (hauptsächlich Isolierstoffe) in die Chargierung eingebracht werden. Es handelt sich aber dabei durchwegs um im Vergleich zum Gesamteinsatz geringfügige Mengen.

Durch eine geeignete Ofenführung bzw. wirksame Filteranlagen lassen sich die aus der Verbrennung dieser Kunststoffanteile resultierenden Belastungen, abgesehen von kurzzeitig auftretender Geruchsbelästigung, gering halten."

- 3 -

Dies sei auch durch eine 1984 vom Forschungszentrum Seibersdorf durchgeführte Untersuchung der Belastung der Umwelt durch die Abgase aus dem Schachtofen, in dem hauptsächlich solche Rohstoffe verarbeitet werden, bestätigt worden.

An der Entwicklung einer geeigneten Technologie zur Beseitigung der angeführten Geruchsbelästigung werde derzeit intensiv gearbeitet.

Zu Frage 3:

Die Ausbaupläne der Austria Metall AG für die Kupferhütte enthalten folgende Schwerpunkte:

- Neubau einer Kupferelektrolyse mit einer Anfangskapazität von 35.000 jato
- Verbesserung der Wertschöpfung aus den in der Hütte Brixlegg anfallenden Zwischen- und Kuppelprodukten
- laufende Anpassung der Verarbeitungstechnologie in der Hütte an den jeweiligen Stand der Technik unter Berücksichtigung neuer Erkenntnisse aus der Umwelttechnik.

Mit freundlichen Grüßen

